

Peter Farago

Verbände als Träger öffentlicher Politik

**Aufbau und Bedeutung
privater Regierungen
in der Schweiz**

Verlag Rüegger

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	iii
TABELLENVERZEICHNIS	viii
FIGURENVERZEICHNIS	ix
ABKUERZUNGSVERZEICHNIS	x

<u>Kapitel</u>	<u>Seite</u>
1. EINLEITUNG	1
2. EIN KONZEPT VON "NEOKORPORATISMUS"	6
2.1. Diskursive Interessenabstimmung im Rahmen neokorporatistischer Verhandlungssysteme	6
2.2. Neokorporatistische Verhandlungssysteme und das postfordistische Akkumulationsmodell: Der segmentierte Korporatismus	11
3. ZUR AUSGESTALTUNG NEOKORPORATISTISCHER VERHANDLUNGSSYSTEME	18
3.1. Formen und Ebenen der Verflechtung von Staat und Verbänden .	19
3.2. Verlaufsmuster der Uebertragung öffentlicher Aufgaben an Verbände	24
3.3. Verbände als Akteure in neokorporatistischen Verhandlungssystemen	28
3.3.1. Organisierbarkeit, Konfliktfähigkeit und Klassenlage als grundlegende Bedingungen des kollektiven Handelns sozialer Gruppen	28
3.3.2. Der interne Aufbau an neokorporatistischen Verhandlungssystemen beteiligter Verbände	34
3.4. Die private Regierung als paradigmatisches Element neokorporatistischer Verhandlungssysteme	41

4.	DIE ORGANISATION VON WIRTSCHAFTSVERBAENDEN IN VIER SEKTOREN DER SCHWEIZER INDUSTRIE.	43
4.1.	Zur Anlage des Projekts über Schweizer Wirtschaftsverbände.	44
4.2.	Ueberblick über die untersuchten Verbände	47
4.2.1.	Bauhauptgewerbe	48
4.2.2.	Nahrungsmittelindustrie	51
4.2.3.	Werkzeugmaschinenindustrie	58
4.2.4.	Chemische Industrie.	59
4.3.	Die wichtigsten organisationsstrukturellen Merkmale von Wirtschaftsverbänden	64
4.3.1.	Der Aufbau	64
4.3.1.1.	Externe Differenzierung: Umschreibung der Domänen und Organisationsgrade	64
4.3.1.2.	Interne Differenzierung und Integration	69
4.3.1.3.	Externe Integration: Einbettung in übergreifende organisatorische Zusammenhänge	72
4.3.2.	Zur Ressourcenlage	74
4.3.3.	Aufgaben und Leistungen	80
4.4.	Die Organisation schweizerischer Wirtschaftsverbände und das Konzept der privaten Regierung.	86
5.	DIE STRUKTUR PRIVATER REGIERUNGEN: DREI BEISPIELE.	90
5.1.	Der schweizerische Baumeisterverband (SBV)	91
5.2.	Der schweizerische Milchkäuferverband (SMKV)	99
5.3.	Der Verein schweizerischer Maschinen-Industrieller (VSM)	105
5.4.	Domänenstruktur und organisatorischer Aufbau bei privaten Regierungen	112
6.	DIE UEBERTRAGUNG OEFFENTLICHER AUFGABEN AN PRIVATE REGIERUNGEN: DREI FALLSTUDIEN.	117
6.1.	Delegation im Vollzug: Der SBV und die Berufsbildung im Bauhauptgewerbe.	117
6.1.1.	Die Regelung der Berufsbildung im Bauhauptgewerbe	119
6.1.2.	Die Durchführung der Einführungskurse und der Meisterprüfungen durch den SBV	123
6.2.	Transfer von Regierungsfunktionen: Die Rolle des SMKV bei der Regulierung des Käsemarktes	126
6.2.1.	Ueberblick über das System der Milchverwertungslenkung	127
6.2.2.	Die Regulierung des Käsemarktes	133

6.3.	Das Setzen faktisch rechtsverbindlicher Standards: Der VSM und die technische Normung in der Maschinenindustrie.	140
6.3.1.	Zur Organisation des schweizerischen Normenwesens	142
6.3.2.	Die technische Normung in der Maschinenindustrie.	146
6.4.	Formen der Verflechtung von Staat und Verbänden und das liberale Verlaufsmuster der Uebertragung öffentlicher Aufgaben an Verbände	151
7.	SCHLUSSFOLGERUNGEN	156
7.1.	Private Regierungen im segmentierten Korporatismus	156
7.2.	Zur Frage der demokratischen Legitimität privater Regierungen .	160
	LITERATURVERZEICHNIS.	164
	ANHANG A: UEBERSICHTEN UEBER DIE UNTERSUCHTEN VERBAENDE . .	175
	ANHANG B: VERTIKALE INTEGRATION DER UNTERSUCHTEN VERBAENDE.	181

TABELLENVERZEICHNIS

<u>Tabelle</u>	<u>Seite</u>
3.1. Raster zur Erfassung der politischen und ökonomischen Aggregationsebenen neokorporatistischer Verhandlungssysteme	22
4.1. Externe Differenzierung: Zahl der Verbände in den vier Sektoren nach der Mitgliederart, nach der Hauptfunktion und nach wichtigen Strukturmerkmalen	65
4.2. Durchschnittlicher verbandlicher Organisationsgrad in den vier Sektoren und dessen Streuung, gemessen an der Anzahl organisierter Firmen	68
4.3. Interne Differenzierung: Anzahl von Verbänden mit interessen- bzw. aufgabenspezifischer Gliederung	70
4.4. Durchschnittlicher Anteil der Mitgliederbeiträge an den gesamten Verbandseinkommen und dessen Streuung.	75
4.5. Personelle Ressourcen: Durchschnittliche Anzahl ständig beschäftigten administrativen Personals und deren Streuung	78
4.6. Statutarisch festgelegtes Aufgabenspektrum der Verbände.	81
4.7. Leistungen von Verbänden: Durchschnittlich produzierte Zahl von Gütern, nach Kategorien von Gütern und Sektoren	85
5.1. Die Struktur privater Regierungen: Unterschiede zwischen Verbänden mit gewerblicher und solchen mit industrieller Domäne . .	115
A.1. Uebersicht über die Verbände im Sektor Bauhauptgewerbe	177
A.2. Uebersicht über die Verbände im Sektor Nahrungsmittelindustrie . .	178
A.3. Uebersicht über die Verbände im Sektor Werkzeugmaschinenindustrie	179
A.4. Uebersicht über die Verbände im Sektor Chemische Industrie	180

FIGURENVERZEICHNIS

<u>Figur</u>	<u>Seite</u>
B.1. Das Verbandssystem des Bauhauptgewerbes und seine Verknüpfungen mit den nationalen Spitzenverbänden	183
B.2. Das Verbandssystem des Sektors Nahrungsmittelindustrie und seine Verknüpfungen mit den nationalen Spitzenverbänden	184
B.3. Das Verbandssystem der Chemischen Industrie und seine Verknüpfungen mit den nationalen Spitzenverbänden	185